

Wie weiter mit dem Kassel Airport?

10 Gründe für eine Abkehr vom Regionalflughafen

1. Gilt bundesweit als „sinnlosester Flughafen“

Ob Focus, hr oder BILD, vom Umweltverband BUND bis zum konservativen Bund der Steuerzahler: alle sind sich einig, dass der Kassel Airport die einsame Spitze von sinnloser Steuergeldverschwendungen in Deutschland ist. Im Winter 24/25 fliegt kein einziges Linienflugzeug, weil keine Fluggesellschaft mehr ein Flugzeug am Kassel Airport stationieren will.

2. Vor allem Privatjet-Flüge werden mit Steuergeld unterstützt

Jeder der insgesamt jährlich 10.000 Starts und Landungen verbrennt über 2.000 Euro an Steuergeld. Dabei sind neben 1-2 Ferienflugzeugen pro Tag 90 % der Flüge vom Kassel Airport Privatmaschinen. Statt kostendeckender Start- und Landegebühren werden also diejenigen belohnt, die mit den höchsten Einkommen und Vermögen am meisten zur Klimakrise beitragen.

3. Hohe Verluste werden verschleiert

Um die offiziellen Verluste zum Schein unter 5 Mio. € pro Jahr einzufrieren, verkauft die Flughafen-GmbH jedes Jahr Grundstücke an die Hessische Landesgesellschaft (HLG), die diese Käufe aber aus noch mehr Steuergeldern bezahlt.

Tatsächlich sind es deutlich mehr als 5 Mio. € Betriebsverluste. 3 Mio. € an öffentlichen Geldern für die eigentlich privaten Kosten der Flughafenfeuerwehr und Flugsicherheit sowie 12 Mio. € an Abschreibungen auf das verrostende Flughafengelände: insgesamt mindestens 20 Millionen Verluste jedes Jahr.

4. Geld sinnvoller einsetzen für KiTas, Kliniken und Klimaschutz

Die Kommunen im Landkreis Kassel mussten teils schon ihre KiTa-Gebühren erhöhen, weil die Schuldenlast vom Airport Kassel sie erdrückt. Kliniken drohen geschlossen zu werden, Bus-Fahrpläne werden zusammengestrichen, der Umbau von Grund- auf Ganztagschulen stockt und bei Sportstätten wird der Sanierungsstau immer größer. Die Stadt Kassel gibt jedes Jahr mehr Geld für den Kassel Airport aus als für ihren Klimaschutz-Topf. Dabei brauchen wir Steuergeld für Klimaschutz und soziale Infrastruktur statt für Privatflüge der Reichen.

5. Insolvenz droht: Ende der Subvention für EU-Flughäfen 2027

Die G7-Industriestaaten wollen fossile Subventionen eigentlich bis 2025 beenden, weil sie inkompatibel mit den Zielen des Pariser Klimavertrags sind. Das sieht auch der Ampel-Koalitionsvertrag vor.

Eine EU-Richtlinie verbietet ab 2027 die Subventionierung von Flughäfen mit mehr als 200.000 Passagieren. Sobald der „Kassel Airport“ also auch nur ein Drittel der für die schwarze Null nötigen Passagiere (600.000) hätte, greift diese Richtlinie und er wäre sofort insolvent.

6. Verursacht Enorme Klimaschäden

Privatflugzeuge und Kurzstreckenflüge sind extrem umweltschädlich. 60.000 Tonnen CO₂-Treibhausgasemissionen verursacht der Airport Kassel jährlich. Das entspricht über 50 Millionen Euro an Klimaschäden durch Stürme, Dürren und Überschwemmungen und enormes menschliches Leid. Nur: Die Privatflieger zahlen dafür nichts, denn alle Schäden muss dann die Allgemeinheit tragen.

7. War Noch nie ein relevanter Jobmotor

Eine Trennung des Gewerbegebiets vom Flugbetrieb, wie von Kassels Oberbürgermeister Schoeller vorgeschlagen ist möglich - wenn wir es wollen. Die allermeisten der Betriebe und 1.000 Arbeitsplätze sind unabhängig vom Flughafen. Sie gab es schon vor dessen (Aus-)Bau. In einer Umfrage des hr unter den 70 größten nordhessischen Unternehmen kam heraus: der Airport ist für deren wirtschaftliche Entscheidungen völlig irrelevant.

8. Realität anerkennen – Der Flughafen ist gefloppt

Von Anfang an war die Mehrheit der Bevölkerung gegen den Flughafen. 2006 gab es sogar ein Bürgerbegehren gegen den Ausbau mit 11.000 Unterschriften. Die Kosten gingen durch die Decke ohne den erhofften Nutzen.

	Laut Plan	Tatsächlich
Baukosten	<100 Mio. €	rund 270 Mio. €
Flugpassagiere pro Jahr	Über 1.000.000 (Prognose 2020)	131.000 (2018, seitdem weniger)
Arbeitsplätze	Knapp 400	150, die Hälfte in Teilzeit

9. Der Ausstieg Und Die Herabstufung sind Möglich

Die Gemeinde Calden als einer der vier Anteilseigner des Kassel Airport neben dem Land Hessen (68%) und Stadt & Landkreis Kassel (heute jeweils 14,5%) hat 2018 durch politischen Druck die Halbierung seiner Anteile am Flughafen erreichen können. Auch Stadt und Landkreis Kassel können neu verhandeln oder gar außerordentlich kündigen. Es gibt keine Pflicht, eine sinnlos gewordene und kostenfressende Infrastruktur aufrechtzuerhalten.

10. Gute Ideen für die Nachnutzung gefragt

Einst 220 Hektar Acker und Wald, heute eine große Veranstaltungshalle mit riesigen Außenflächen: Viele Ideen und Betriebe suchen dringend solche Flächen. Mit einem öffentlichen Ideenwettbewerb für eine nachhaltige Nachnutzung des Airports können neue Chancen und Arbeitsplätze für die Region geschaffen werden.

- Subventionen für den Kassel Airport beenden!
- Gesellschaftervertrag kündigen!
- Gewerbegebiet abtrennen!

Du willst die Nachnutzung des
Airport Kassel MIT vorantreiben?

Dann komm zum nächsten Bündnistreffen von
„Kassel Airport stoppen“
oder melde dich mit Hinweisen unter
info@kassel-airport-stoppen.de

